

PISA 2022

Programme for International Student Assessment

Piloterhebung

Kompetenzmessung bei 15-Jährigen in Lesen,
Mathematik und Naturwissenschaften

PISA.ch:

ein gemeinsames Programm von Bund und Kantonen
un programme commun de la Confédération et des cantons
un programma comune della Confederazione e dei Cantoni

Inhalt

1	Beschreibung und Ziele von PISA	3
2	Kompetenzen	6
3	Erhebungsinstrumente.....	7
4	Stichproben.....	9
5	Datenerhebung und Datenmanagement.....	10
6	Qualitätssicherung	11
7	Planung PISA 2022.....	12
8	Was muss gemacht werden, wenn meine Schule für eine Teilnahme an PISA ausgewählt wurde?	14
9	Einige Ergebnisse aus PISA 2018.....	15
	Kontakte und Informationen	17

1 Beschreibung und Ziele von PISA

PISA steht für 'Programme for International Student Assessment' und ist eine internationale Schulleistungstudie, die im Auftrag der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchgeführt wird und normalerweise alle drei Jahre die Kenntnisse und Fähigkeiten von 15-Jährigen untersucht. Die OECD-Mitgliedsländer und Assoziierten haben 2020 aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie beschlossen, PISA 2021 auf das Jahr 2022 zu verschieben.

Ziel von PISA ist es, den verschiedenen Beteiligten (politische Entscheidungsträger, Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) Daten zu liefern, die es ermöglichen, den Kenntnis- und Fähigkeitsstand der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Anforderungen der heutigen Gesellschaft einzuschätzen.

Die Ergebnisse von PISA dienen vorrangig der Bildung von drei Indikatoren:

- **Leistungsindikatoren** in den drei geprüften Kompetenzbereichen Lesen, Mathematik und den Naturwissenschaften;
- **Kontextindikatoren**: Die Leistungen werden zu den Merkmalen des Bildungssystems, der Schulen und der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt;
- **Trendindikatoren**: Entwicklung der Leistungs- und Kontextindikatoren im Laufe der Zeit.

WIESO IST ES WICHTIG, AN PISA TEILZUNEHMEN?

- Die Teilnahme an PISA ermöglicht den Bildungsinstitutionen und Regierungen, zentrale Faktoren zur Optimierung des Bildungssystems zu identifizieren.
- PISA erlaubt, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie die unterschiedlichen Schulsysteme international vergleichen zu können. Der Vergleich dient dazu, sich im internationalen Kontext einordnen zu können und etwas über die unterschiedlichen Schulsysteme zu erfahren.
- Die bei PISA erfassten Daten ermöglichen nicht nur das Erfassen der Kompetenzen, sondern auch die Erfassung der schulischen und ausserschulischen Lebenswelten von 15-Jährigen. Diese Informationen geben wichtige Hinweise darauf, wie Lernumgebungen gestaltet und verbessert werden können, um dem schulischen Alltag der Schülerinnen und Schüler sowie ihren Erwartungen besser gerecht zu werden.
- Basierend auf dem Kompetenzansatz überprüft PISA auch, wie gut Schweizer Schülerinnen und Schüler für zukünftige Anforderungen vorbereitet sind, sei es in schulischer, persönlicher oder beruflicher Hinsicht.

INTERNATIONALE ORGANISATION

Jedes Land führt die Erhebung eigenverantwortlich durch

PISA ist ein dezentralisiertes Programm der OECD. Die teilnehmenden Länder und Volkswirtschaften führen die Erhebung dieser Daten selbständig und in enger Zusammenarbeit mit der internationalen Projektleitung durch. Jedes Land finanziert PISA eigenständig und übernimmt einen Teil der internationalen Kosten.

Rolle des internationalen Konsortiums

Das OECD-Sekretariat hat die übergreifende Managementverantwortung für das gesamte Programm. Wesentliche Entscheidungen werden im PGB (PISA Governing Board) von den Regierungen der an PISA teilnehmenden Länder und Volkswirtschaften gemeinschaftlich getroffen. Für PISA 2021 wurden einige internationale Konsortien mit der technisch-praktischen Abwicklung, der internationalen Projektkoordination und der Einhaltung des von der OECD ausgearbeiteten Konzeptes beauftragt. Die nationalen Projektleitenden von PISA treffen sich in regelmässigen Abständen. Die Schweiz ist dabei ebenfalls vertreten.

NATIONALE ORGANISATION

In der Schweiz ist PISA ein gemeinsames Projekt von Bund und Kantonen. Die Kantone sind durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der Bund durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vertreten. Die strategischen und finanziellen Entscheidungen werden von einer Steuergruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Kantonen gemeinsam getroffen.

Mit der Durchführung von PISA und der Berichterstattung der Ergebnisse wurde «PISA.ch» betraut, welches von den folgenden fünf Institutionen gestellt wird:

- Centro innovazione e ricerca sui sistemi educativi (CIRSE, SUPSI/DFA) in Locarno;
- Institut für Bildungsevaluation (IBE), Assoziiertes Institut der Universität Zürich;
- Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern;
- Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG);
- Service de la recherche en éducation (SRED) in Genf;

« PISA-Studien haben auch einige wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unseres Bildungssystems gegeben. »

EDK, 2016

AN PISA 2022 TEILNEHMENDE LÄNDER UND VOLKSWIRTSCHAFTEN

Mitgliedstaaten der OECD

Australia
Austria
Belgium
Brazil
Canada
Chile
Czech Republic
Denmark
Estonia
Finland
France
Germany
Greece
Hungary
Iceland
Ireland
Israel
Italy
Japan
Korea
Latvia
Lithuania
Luxembourg
Mexico
Netherlands
New Zealand
Norway
Poland
Portugal
Slovak Republic
Slovenia
Spain
Sweden
Switzerland
Turkey
United Kingdom (except
Scotland)
United States

Partnerländer der OECD

Bosnia & Herzegovina
Brunei Darussalam
Bulgaria
China (People's republic)
Colombia
Costa Rica
Croatia
Dominican Republic
Dubai
El Salvador
Georgia
Guatemala
Hong Kong-China
India (Tamil Nadu & Himachal
Pradesh)
Indonesia
Jamaica
Jordan
Kazakhstan
Kosovo
Kyrgyz Republic
Lebanon
Macao-China
FYROM (Macedonia)
Madagascar
Malaysia
Malta
Mauritius
Miranda
Moldova
Montenegro
Morocco
Panama
Peru
Philippines
Qatar
Romania
Russian Federation
Republic of Serbia
Saudi Arabia
Scotland
Shanghai (China)
Singapore
Chinese Taipei
Thailand
Trinidad & Tobago
Tunisia
UAE
Ukraine
Uruguay
Uzbekistan
Vietnam

Map of PISA countries and economies



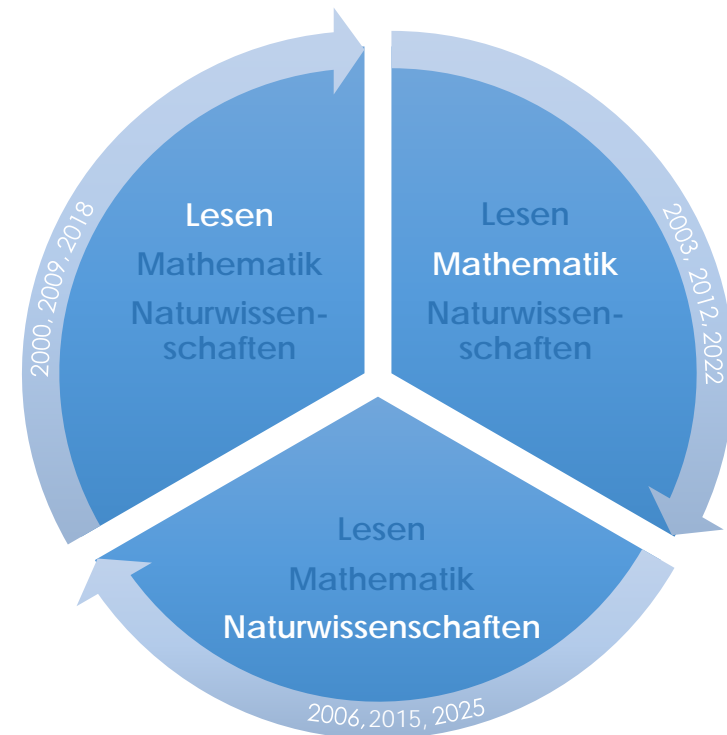
Quelle: OECD, 2018

2 Kompetenzen

PISA wird normalerweise im Dreijahresrhythmus durchgeführt. Untersucht werden die drei Kompetenzbereiche Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Zu jedem Erhebungszeitpunkt wird nach dem Rotationsprinzip einer der drei Kompetenzbereiche als Schwerpunkt gewählt und differenziert betrachtet. Der erste Zyklus umfasste drei Erhebungen, welche in den Jahren 2000, 2003 und 2006 stattfanden. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2000 beim Lesen, im Jahr 2003 in der Mathematik und im Jahr 2006 in den Naturwissenschaften. Ein zweiter Zyklus begann mit PISA 2009 und endete mit PISA 2015. Mit PISA 2018 begann der dritte Zyklus und das Lesen war wiederum Schwerpunkt. 2022 wird Mathematik als Schwerpunkt fungieren.

Den roten Faden zwischen den unterschiedlichen Kompetenzen, die durch PISA erfasst werden, bildet das Konzept des lebenslangen Lernens. Das Ziel von PISA ist die Messung der *literacy*, ein Begriff, der nicht nur die Kenntnisse in den einzelnen Fächern umfasst, sondern auch die Fähigkeit, über eigene Kenntnisse und Erfahrungen zu reflektieren und dieses Wissen bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen anzuwenden. Die Festlegung der Kompetenzbereiche und die Entwicklung der Testaufgaben basieren auf diesem Konzept.



Hervorgehoben: Schwerpunkt

« Mit PISA wird somit nicht untersucht, wie gut curriculare Vorgaben und Inhalte erreicht werden. Von Interesse ist vielmehr, inwieweit die Jugendlichen über Kompetenzen verfügen, die es ihnen erlauben, den schulischen und beruflichen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. »

Konsortium PISA.ch, 2015, S.5

3 Erhebungsinstrumente

TESTAUFGABEN UND FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Testaufgaben

Die Testaufgaben wurden von internationalen Expertengruppen zusammengestellt. Jedes teilnehmende Land beteiligt sich an der Entwicklung. Die Testaufgaben sind nach einem Rotationssystem konstruiert, so dass ein Aufgabenblock manchmal am Anfang des Tests, manchmal in der Mitte und manchmal am Ende positioniert ist. Deshalb bearbeiten die Schülerinnen und Schüler nicht alle Aufgaben, sondern nur ein bestimmtes Set.

Dieses System ermöglicht es, eine grosse Anzahl verschiedener Aufgaben zu stellen, ohne dass eine entsprechend lange Testzeit erforderlich ist. Jede Schülerin und jeder Schüler bearbeitet die Aufgaben am Computer, was ungefähr zwei Stunden dauert.

Es gibt drei verschiedene Arten von Fragen:

- Multiple-Choice Fragen
- Einfache Fragen, ohne Antwortvorschläge
- Komplexe Fragen, ohne Antwortvorschläge

Aufgabenbeispiele

Beispiele zu den Testaufgaben von PISA finden sich unter www.pisa2022.ch > [Beispielaufgaben](#). Auch die Lösungen zu diesen Testaufgaben stehen dort zur Verfügung. Es handelt sich hier um freigegebene Aufgaben, die in einer vergangenen PISA-Erhebung verwendet wurden und in den künftigen Erhebungen nicht mehr zum Einsatz kommen werden.

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Bei PISA werden Schülerleistungen gemessen und anhand von Kompetenzmodellen beurteilt und verglichen. Ebenso interessant ist es, nach den Hintergründen von Leistungsunterschieden zu fragen: Warum haben die Schülerinnen und Schüler eines Landes besser abgeschnitten als Schülerinnen und Schüler in anderen Ländern? Wie gross ist der Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund und der Schulleistung? Welche Rolle spielt das Geschlecht für die Schulleistung? Wie stehen Schülerinnen und Schüler Informations- und Kommunikationstechnologien gegenüber? Mit einem Fragebogen für Schülerinnen und Schüler werden jene Merkmale erfasst, die zur Beantwortung verschiedener bildungspolitisch relevanter Fragestellungen benötigt werden. Das Ausfüllen des gesamten Fragebogens (inkl. der untenstehenden Erweiterungen) dauert rund 50 Minuten.

Erweiterung um Fragen zu Informations- und Kommunikationstechnologien

PISA bietet den teilnehmenden Ländern Optionen für den Fragebogen für Schülerinnen und Schüler an, um weitere Themengebiete zu erfassen. Wie bereits in den früheren Erhebungen wird die Schweiz Fragen zu den Informations- und Kommunikationstechnologien, beispielsweise zum Zugang und zur Verwendung von Computer und Internet, im Fragebogen integrieren.

Erweiterung um Fragen von nationalem Interesse

Die Länder haben zudem die Möglichkeit, den Fragebogen für Schülerinnen und Schüler mit eigenen Fragen zu ergänzen. Die Schweiz nutzt diese Gelegenheit, um zusätzliche Informationen von den Schülerinnen und Schülern, wie beispielsweise zu ihren schulischen und beruflichen Zukunftsplänen, zu erfassen.

Erweiterung um Fragen zur globalen Krise (Global Crises Module «GCM»)

Es wird davon ausgegangen, dass sich die globale Krise im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie auf die Leistungen und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler auswirken wird. Das neue Modul verspricht Erkenntnisse zu ausgewählten Fragen im Zusammenhang mit der globalen Krise und liefert Informationen, wo in einzelnen Bildungs-

systemen zusätzliche Unterstützungsmassnahmen und Ressourcen sinnvoll wären. Fragen zu dieser Thematik werden sowohl im Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, als auch im Schulfragebogen integriert.

SCHULFRAGEBOGEN

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden auch durch Merkmale der Schule, der Schulorganisation oder der Unterrichtsorganisation beeinflusst. Daher wird in einem etwa 60-minütigen Schulfragebogen nach solchen wesentlichen Merkmalen gefragt. Der Schulfragebogen wird von der Schulleitung online ausgefüllt.

Im Schulfragebogen werden Fragen zu verschiedenen Themen gestellt, wie beispielsweise zum Lehrkörper (Zusammensetzung, Ausbildung, Anzahl Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigter etc.), zur Infrastruktur (Qualität des didaktischen Materials, Benutzung verschiedener Technologien, etc.) und über die Art, wie die Schule geführt wird (Schulleitung, Beziehung zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen, etc.).

Im Fragebogen integriert sind auch Fragen zum allgemeinen Schulklima und zum Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern.

Die Testaufgaben und die Antworten der Schülerinnen und Schüler werden vertraulich behandelt. Die Namen der Schülerinnen und Schüler erscheinen nur auf dem persönlichen Login-Formular mit der Identifikationsnummer für ihren Zugang zum computerbasierten Test und Fragebogen. Die Antworten werden im Folgenden nur mit der Identifikationsnummer in Verbindung gebracht. Das Schulpersonal hat keinen Zugang zu den Antworten.

4 Stichproben

Für den internationalen Schulleistungsvergleich wählt jedes Land mindestens 4'500 Schülerinnen und Schüler aus mindestens 150 Schulen aus. In der Schweiz werden ca. 6'000 Schülerinnen und Schüler aus über 200 verschiedenen Schulen an der Erhebung teilnehmen.

Um die Vergleichbarkeit der Schulleistungen zwischen den Ländern zu gewährleisten, ist es von zentraler Bedeutung, vergleichbare Stichproben zu erstellen. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen der Bildungssysteme in den teilnehmenden Ländern können die Zielpopulationen für die Stichproben nicht durch eine bestimmte Klassenstufe definiert werden. Damit trotzdem aussagekräftige Vergleiche zwischen den Ländern möglich sind, werden Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Altersstufe getestet.

PISA wählt als Zielpopulation die Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Alter zwischen 15 Jahren und 3 Monaten und 16 Jahren und 2 Monaten sind (vereinfachend spricht man von den *15-jährigen Schülerinnen und Schülern*). Die Zielgruppe wurde entsprechend gewählt, weil die obligatorische Schulzeit in den meisten Ländern in diesem Alter endet und deshalb verlässliche Vergleiche möglich sind.

Piloterhebung

Im Frühjahr 2021 findet die PISA 2022 Piloterhebung statt (19.04.-28.05.2021). Dabei werden Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 2005 befragt.

Diese Piloterhebung dient dazu, die Organisation, die Durchführung sowie die Testaufgaben vor der eigentlichen Haupterhebung zu optimieren.

Haupterhebung

Für die Haupterhebung von PISA 2022 (19.04.-27.05.2022) werden in der Schweiz die Schülerinnen und Schüler mit Jahrgang 2006 der folgenden Bildungsinstitutionen miteinbezogen:

- Sekundarstufe I: Schulen mit Grund- und erweiterten Anforderungen, Pro-/Langzeitgymnasien, 10. Schuljahr, Vorkurse;

- Sekundarstufe II: Gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen (FMS), Berufsbildung (Vorbereitung auf die Berufsmaturität), berufliche Grundbildungen (Lehre, Berufsfachschule, Attestausbildung).

Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung erfolgt nach einem zweistufigen, stratifizierten Zufallsverfahren: In einem ersten Schritt werden die Schulen gezogen, bevor in einem zweiten Schritt innerhalb der gezogenen Schulen die Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden. Bei Schulen mit geringer Schüleranzahl nehmen alle Schülerinnen und Schüler an der Erhebung teil. Im Gegensatz zu den Erhebungen zwischen 2000 und 2012 wird seit 2015 die Stichprobe nicht mehr durch kantonale Zusatzstichproben ergänzt. Die Stichprobe von Schülerinnen und Schülern aus dem 9. Schuljahr (Harmos 11), die kantonale Vergleiche ermöglichte, wird nicht mehr gebildet. Kantonale Vergleiche werden seit 2016 mithilfe der [Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen \(ÜGK\)](#) durchgeführt. Im Kanton Tessin wird eine Stichprobe der 15-Jährigen gezogen, deren Umfang es erlaubt die Ergebnisse bei PISA auf internationalem Niveau zu vergleichen.

5 Datenerhebung und Datenmanagement

In der Schweiz ist das Institut für Bildungsevaluation (IBE), assoziiertes Institut der Universität Zürich, für die Stichprobenziehung und das Datenmanagement zuständig. Die Stichprobenziehung erfolgt unter strengen Vorgaben des Australian Council for Educational Research (ACER) und in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsunternehmen WESTAT Inc. aus den USA. Die Durchführung der Piloterhebung PISA 2022 erfolgt im Frühjahr 2021 unter Aufsicht einer für die Testadministration ausgebildeten Person, organisiert durch PISA.ch.

« Eine methodologische Weiterentwicklung in der Schwerpunktdomäne Lesen stellt die Umstellung auf ein adaptives Testverfahren dar. [...] Durch die individuelle Zuordnung entlang der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wird die Kompetenzmessung verfeinert »
Konsortium PISA.ch, 2019, S.6-7

Kodierung, Dateneingabe und Datenbereinigung

Für alle drei Sprachregionen werden die Antworten kodiert und eine erste Datenbereinigung in Form von Validitätskontrollen durchgeführt.

Datenanalyse

Die OECD gibt verschiedene internationale Berichte heraus, die unter der Internetadresse www.pisa.oecd.org verfügbar sind.

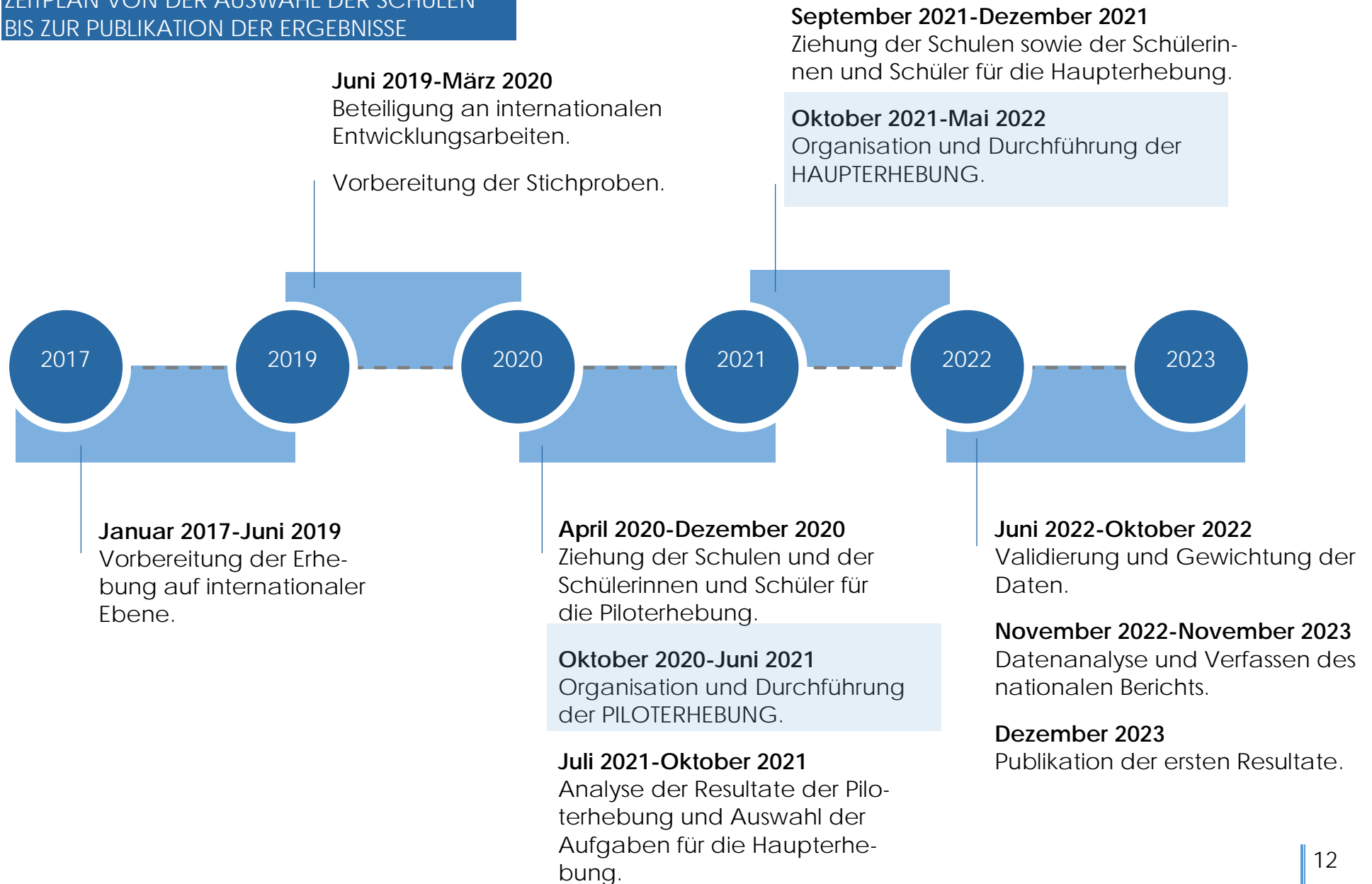
Die Ergebnisse der Schweiz können auf www.pisa2022.ch eingesehen werden.

6 Qualitätssicherung

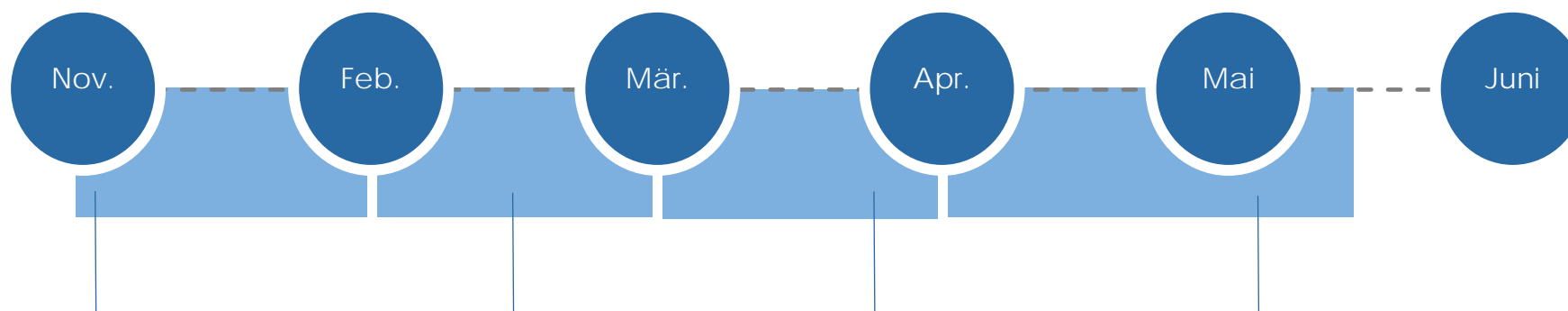
Bei einer so umfangreichen und komplexen Studie wie PISA muss ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung gerichtet werden. Dies gilt für die Erstellung der Tests und Fragebogen ebenso wie für die Übersetzung der Fragen, die Ziehung der Schülerinnen und Schüler, den fehlerfreien Ablauf der Erhebungen und die Kodierung, Gewichtung und Auswertung der gesammelten Daten. Diese Phasen folgen genauen internationalen Vorgaben und werden durch die internationalen Konsortien, die PISA leiten, Qualitätskontrollen unterzogen.

7 Planung PISA 2022

ZEITPLAN VON DER AUSWAHL DER SCHULEN BIS ZUR PUBLIKATION DER ERGEBNISSE



ABLAUF DER PILOTERHEBUNG AN EINER SCHULE



1. Phase: Oktober/ November 2020

Die ausgewählten Schulen erhalten eine detaillierte Information zu PISA und zum Ablauf der Erhebung.

2. Phase: Oktober/ November 2020

Jede Schule bestimmt für die Koordination der Erhebung an der Schule eine Person, welche das regionale Durchführungszentrum bei der Erstellung der aktualisierten Liste mit Angaben zu sämtlichen Schülerinnen und Schülern unterstützt. Diese Liste wird für die Ziehung der Schülerinnen und Schüler verwendet.

3. Phase: Januar/Februar 2021

Das regionale Durchführungszentrum plant die Details der Erhebung mit der für die Schulkoordination verantwortlichen Person.

4. Phase: Februar/März 2021

Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler sowie die betreffenden Lehrpersonen werden informiert.

5. Phase: 19. April bis 28. Mai 2021

Am Erhebungstag führt eine für die Testadministration verantwortliche Person vor Ort die Erhebung mit den ausgewählten Schülerinnen und Schülern durch, unterstützt durch den oder die Schulkoordinator/-in. Die Erhebung dauert etwa vier Stunden (ein Morgen). Die Schulleitung füllt einen Schulfragebogen aus.

8 Was muss gemacht werden, wenn meine Schule für eine Teilnahme an PISA ausgewählt wurde?

Wenn ich zur Schulleitung der Schule gehöre, muss ich ...

- eine Person in der Schule bestimmen, welche die Schulkoordination übernimmt;
- die Liste der wählbaren Schülerinnen und Schüler ausfüllen (Jahrgang 2005);
- alle beteiligten Personen über die Teilnahme der Schule an PISA informieren;
- den Schulfragebogen ausfüllen (zwischen dem 19. April und dem 28. Mai 2021).

* die Person an Ihrer Schule, welche die Schulkoordination übernimmt, ist verantwortlich für die Vorbereitung und Begleitung der Erhebung an Ihrer Schule und ist die Kontaktperson für das regionale Durchführungszentrum.

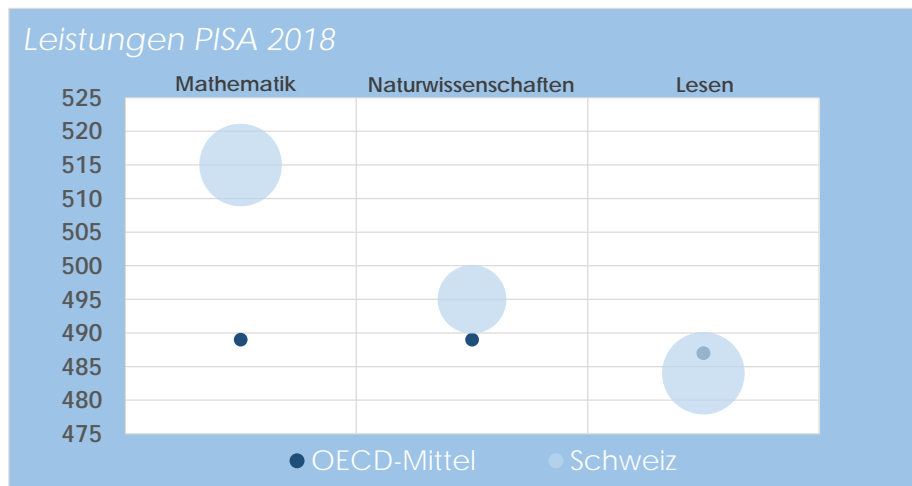
Wenn ich die Schulkoordination* übernehme, muss ich ...

- das Manual für die Schulkoordination durchlesen;
- die Unterlagen des regionalen Durchführungszentrums entgegennehmen und kontrollieren (Liste der gewählten Schülerinnen und Schüler, Prüfung der Infrastruktur);
- gemeinsam mit dem regionalen Durchführungszentrum Termin(e) für die Erhebung(en) festlegen;
- die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie weitere beteiligte Personen bezüglich des Datums der Erhebung an der jeweiligen Schule informieren;
- die benötigte Infrastruktur für die Erhebung in der Schule reservieren und die für die Testadministration verantwortliche Person am Erhebungsmorgen empfangen. Im Allgemeinen ist es vorgesehen, dass die Person, welche die Schulkoordination übernimmt, die oder den Testadministrierende/-n bei der Organisation unterstützt, sowohl bei den Vorbereitungen wie auch am Erhebungsmorgen selbst.

9 Einige Ergebnisse aus PISA 2018

Leistungen in den drei Domänen in PISA 2018

In PISA 2018 bildete Lesen die Schwerpunktdomäne. Die Leistungen der Schweizer Schülerinnen und Schüler in dieser Domäne waren im Durchschnitt vergleichbar mit denjenigen der OECD-Länder. In Naturwissenschaften wiederum erreichte die Schweiz ein besseres Ergebnis als die OECD-Länder. Dies ist auch in Mathematik der Fall, wo die Differenz noch grösser ist.

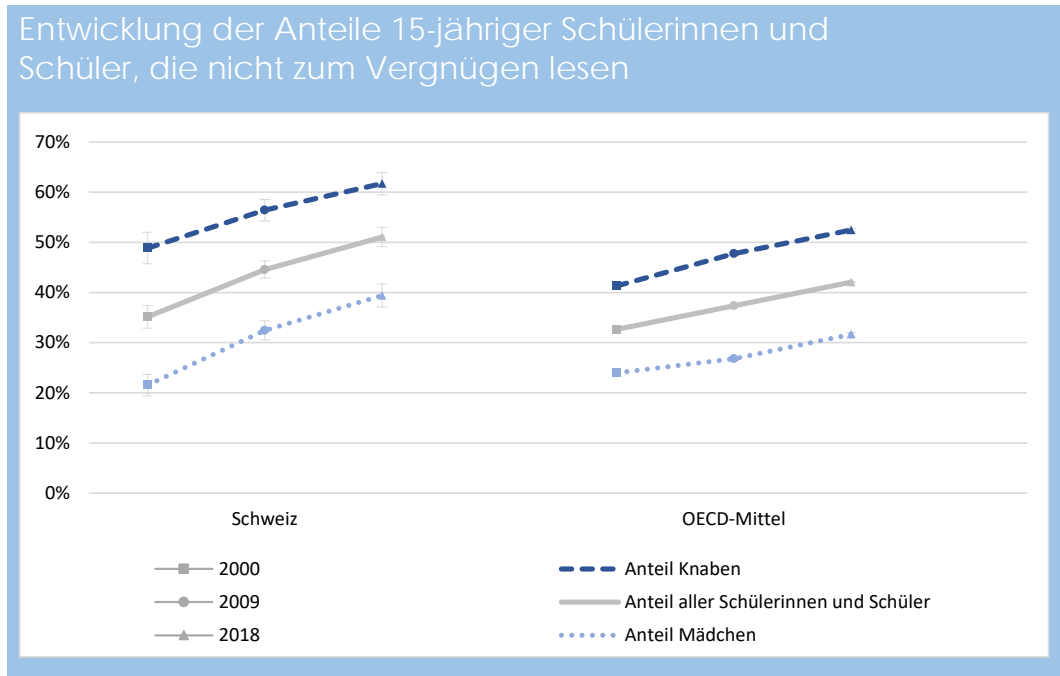


Quelle : OECD, 2019

Lese Freude

Eng mit der Lese Freude verknüpft ist die Menge an Zeit, die dem Lesen freiwillig gewidmet wird. Die Lese Freude ist ein zentraler Bestandteil des Engagements im Lesen. In der Schweiz existiert ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der Freude am Lesen und der Lesekompetenz. Es ist jedoch eine Abnahme der Lese Freude bei den 15-Jährigen festzustellen.

In der Schweiz sowie den OECD-Ländern nahm der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit geringer Lese Freude zwischen dem Jahr 2000 und 2018 zu. Diese Tendenz ist auch auf internationaler Ebene zu beobachten.



Quellen : Konsortium PISA, 2019 & OECD, 2019

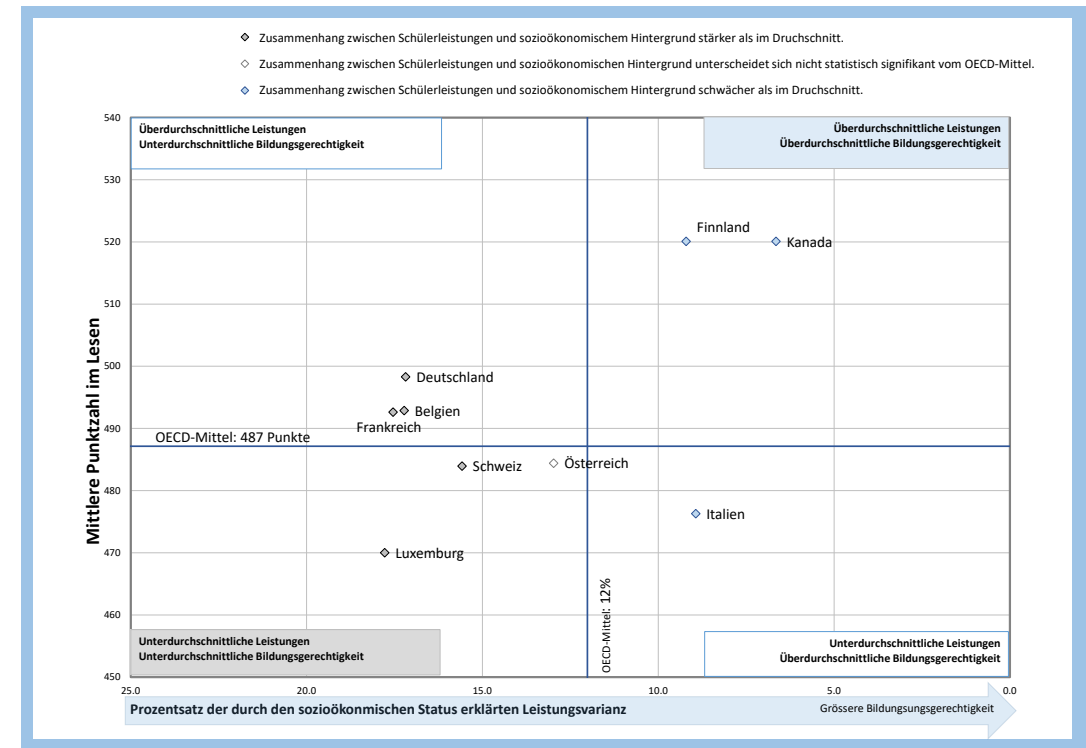
In den Anteilen nicht zum Vergnügen Lesender zeigt sich ein durchgehender sowie deutlicher Geschlechtereffekt: So gaben in der Schweiz im Jahr 2018 rund 40% der Mädchen an nicht zum Vergnügen zu lesen, bei den Jungen waren es rund 62%. Im Hinblick auf die durchschnittlichen Leseresultate lässt sich feststellen, dass die Mädchen (500 Punkte) ein besseres Ergebnis erzielen, als die Jungen (469 Punkte).

Chancengleichheit im Bildungssystem und Leistungen der Schülerinnen und Schüler

Aufgrund der Informationen aus dem Fragebogen liess sich die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler bestimmen. Diese hatte einen bedeutsamen Einfluss auf die Leistungen, wobei dieser Zusammenhang zwischen Leistung und sozialer Herkunft sich zwischen den Ländern unterscheidet. Je schwächer der Einfluss, desto höher ist die Chancengleichheit. In der Schweiz erbrachten 15-Jährige mit einer benachteiligten sozialen Herkunft weniger gute Leistungen als Gleichaltrige, die keine benachteiligte Herkunft aufwiesen. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und den Leistungen war in der Schweiz stärker als in Italien, Kanada oder Finnland.

In der Schweiz unterschieden sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Lesen nicht vom OECD-Mittel, hinsichtlich der Chancengleichheit lagen sie jedoch unter dem OECD-Mittel. In Frankreich, Deutschland und Belgien lagen die Leistungen bei PISA 2018 über dem OECD-Mittel, jedoch ebenfalls unter dem OECD-Mittel in Bezug auf die Chancengleichheit.

Im Gegensatz dazu befanden sich Finnland und Kanada sowohl in Bezug auf Chancengleichheit als auch hinsichtlich der Leistungen über dem OECD-Mittel.



Quelle : OECD, 2019

Literaturverzeichnis:

Konsortium PISA.ch (2018). *PISA 2015: Schülerinnen und Schüler der Schweiz im internationalen Vergleich*. Bern und Genf: SBFI/EDK und Konsortium PISA.ch

Konsortium PISA.ch (2019). *PISA 2018: Schülerinnen und Schüler der Schweiz im internationalen Vergleich*. Bern und Genf: SBFI/EDK und Konsortium PISA.ch

OECD (2018). *About: Programme for International Student Assessment. PISA Country Participation*. Verfügbar unter <http://www.oecd.org/pisa/aboutpisa/>

OECD (2019). *PISA 2018 Results (Volume I): What Students Know and Can Do*. Paris: OECD Publishing

Kontakte und Informationen

Koordination für die deutschsprachige Schweiz

AG, AI, AR, BE_d, BL, BS, FR_d, GL, GR_d, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS_d, ZG, ZH
> Manuela Hauser, Franziska Locher, Eliane Arnold, Shona Nater und Daniela Dütsch
Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)
Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung
Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen

+41 71 243 96 45

pisa@phsg.ch
www.phsg.ch

Koordination für die französischsprachige Schweiz

BE_f, FR_f, GE, JU, NE, VD, VS_f
> Oliver Prosperì, Eva Roos, Rachel Torchon
Service de la recherche en èducation (SRED)
Quai du Rhône 12, 1205 Genève

+41 32 889 86 03 und +41 22 546 71 39

oliver.prosperi@etat.ge.ch
www.geneve.ch/sred

Koordination für die italienischsprachige Schweiz

TI, GR-it
> Miriam Salvisberg, Francesca Crotta, Sandra Fenaroli, Petra Mazzoni und Selene Dioli
Centro innovazione e ricerca sui sistemi educativi (CIRSE)
SUPSI - Dipartimento formazione e apprendimento
Piazza San Francesco 19, 6600 Locarno

+41 58 666 68 75 und +41 58 666 68 44

dfa.pisa@supsi.ch
www.supsi.ch/dfa

Projektkoordination

> Andrea Erzinger, Simon Seiler, Angela Aegerter
Interfaculty Centre for Educational Research (ICER)
Fabrikstrasse 8, 3013 Bern

pisa@icer.unibe.ch
www.icer.unibe.ch/

Internetseiten der Partner der PISA-Studie

www.pisa2022.ch
PISA-Website des Konsortiums PISA.ch

www.oecd.org
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

www.pisa.oecd.org
Website der OECD zur PISA-Studie

www.acer.edu.au
ACER, Australische Organisation für Bildungsforschung, Mitglied des Internationalen PISA-Konsortiums

www.westat.com
WESTAT, Forschungsinstitut mit Sitz in den USA, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.ets.org
ETS, Forschungsinstitut mit Sitz in den USA, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.pearsoned.com
PEARSON, internationales Forschungsinstitut, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.dipf.de
DIPF, Forschungsinstitut mit Sitz in Deutschland, Mitglied des internationalen PISA-Konsortiums

www.sbf.admin.ch
SBFI, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

www.edk.ch
EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren